

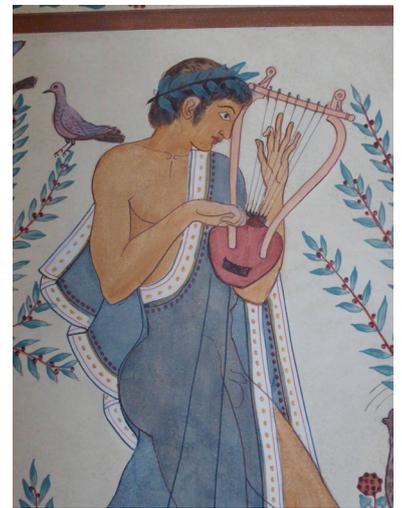
Fahrt des Historischen Vereins Dillingen zur Etrusker-Ausstellung nach München

Am 12. März 2016, morgens um 8.20 Uhr, traf sich ein kleines Grüppchen interessierter Vereinsmitglieder am Bahnhof in Dillingen a. d. Donau. Ziel war an diesem Samstag die Staatliche Antikensammlung am Königsplatz in München, wo die Ausstellung „Die Etrusker. Von Villanova bis Rom“ noch bis zum 17. Juli 2016 gezeigt wird. Organisiert hatte die Fahrt der Historische Verein Dillingen in Zusammenarbeit mit der VHS Dillingen.



Die Reisegruppe vor der Staatlichen Antikensammlung

Nach einer angenehmen Bahnfahrt um etwa 10.30 Uhr in München angekommen, machte sich die Besuchergruppe zu Fuß auf zum Königsplatz, wo der 1. Vorsitzende, Herr Dieter Schinhammer, einige Worte zur Geschichte dieser markanten Örtlichkeit mit ihren Gebäuden im Stil der griechischen Antike sprach. Auch auf Bedeutung und Funktion des Platzes zur Zeit des Nationalsozialismus mit ihren neu hinzugefügten, östlich anschließenden Gebäuden (ehem. Führerbau und Verwaltungsbau der NSDAP, Reste der Ehrentempel) ging er dabei ein, ebenso wie auf das vor kurzem neu eröffnete NS-Dokumentationszentrum München.



Wandmalerei

Pünktlich um 11.00 Uhr begann dann die Führung durch die Etrusker-Ausstellung, bei der die Besucher aus Dillingen anhand seltener und außergewöhnlich wertvoller Exponate viele interessante Informationen zur Geschichte dieses geheimnisvollen Volkes erfuhren, dessen Sprache trotz zahlreicher schriftlicher Zeugnisse bis heute nicht entschlüsselt bzw. übersetzt werden kann. So ist man neben archäologischen Funden auf Beschreibungen griechischer und römischer Schrift-



Goldschmuck

steller angewiesen, wenn es um Nachrichten zu diesem Volk geht. Gesichert gilt allerdings nach neusten Erkenntnissen, dass die Etrusker indigen aus Italien stammten, das heißt, also aus dem Land selbst entstanden und nicht aus Kleinasien/Lydien eingewandert sind, wie das z.B. der griechische Historiker Herodot um 450 v. Chr. behauptete.

Erstaunliche Details zur Herstellung von feinstem

Goldschmuck nach der Granulat- und Filigrantechnik, bei der hauchdünne Goldkugeln und Goldfäden als Verzierung auf Schmuckstücke wie Fibeln, Ringe und Halsketten aufgebracht wurden, sorgten für Erstaunen und Bewunderung bei den Besuchern aus Dillingen. Ebenso erhielt man Informationen zu Lebensweise und Totenkult der Etrusker, die z.B. bei Symposien (Festgelagen), anders als die Griechen, auch Frauen zuließen oder die nach einer langen Zeit der Brandbestattung mit kunstvoll verzierten Urnen und Aschenkisten ab dem



Modell eines Grabhügels



Etrusker auf der Jagd

8. Jahrhundert v. Chr. zur Körperbestattung in Grabhügeln und großen Nekropolen übergingen. Überreste dieser Kultur der Etrusker finden sich bis heute in zahlreichen Museen und Ausgrabungsstätten in den italienischen Landschaften Toskana (Etrurien), Umbrien und Latium nördlich von Rom, wobei in etwa die Flüsse Arno und Tiber die Grenzen nach Norden und Osten markieren.

Im Anschluss an die fesselnde Führung hatte die Reisegruppe die Gelegenheit zu einem eigenen Rundgang durch das Museum, um einige der Exponate noch einmal eingehend zu betrachten. Nach der Mittagspause konnten die Geschichtsinteressierten aus Dillingen mit ihrer Eintrittskarte kostenlos auch noch die gegenüber der Antikensammlung liegende Glyptothek besichtigen.

Um 17.15 Uhr trafen sich die Teilnehmer der Etrusker-Fahrt dann wieder am Bahnhof, um müde und zufrieden die Rückfahrt nach Dillingen anzutreten, wo man abends um 19.30 Uhr wieder wohlbehalten ankam. Eine durch und durch gelungene Veranstaltung, wie alle Teilnehmer bei der Verabschiedung am Dillinger Bahnhof deutlich bekundeten. Wir können den Besuch der Ausstellung „Die Etrusker“ sehr empfehlen. Sie läuft noch bis zum 17. Juli 2016.

Dr. Arnold Schromm,
2. Vorsitzender des Historischen Vereins Dillingen